

KombiTerminal Burghausen

Jürg D. Lüthard, RS-Redakteur

Unmittelbar an der österreichischen Grenze liegt die bayerische Stadt Burghausen. Diese Stadt mit der weltlängsten Burg von 1.051 Metern ist nicht nur ein touristisches Kleinod, sondern auch ein überregional bedeutender und wirtschaftlich prosperierender Ort mit 19.300 Einwohnern und 17.500 Arbeitsplätzen. Burghausen liegt im Bayerischen Chiemdriedeck und umfasst insbesondere die Produktionsstandorte von vier internationalen Chemiekonzernen. Im Stadtgebiet werden jährlich 8,5 Milliarden Euro erwirtschaftet.

Burghausen ist ab Mühldorf am Inn mit einer eingleisigen Stichstrecke an das Bahnnetz angeschlossen. Nördlich der Stadt, im Gebiet der Chemiewerke, bestehen umfangreiche Gleisanlagen und Anschluss an die Ethylen-Pipeline Süd (EPS) und die Transalpine Ölleitung (TAL). Aktuell beträgt das Güterverkehrsaufkommen im Chiemdriedeck jährlich 7,6 Millionen Tonnen, die je zur Hälfte über Schiene und Straße verkehren. Für 2030 sind 11,5 Millionen Tonnen prognostiziert.

Da sich insbesondere im kombinierten Verkehr in den bestehenden Anlagen eine Kapazitätsausschöpfung abzeichnete, begann man 2004 mit der Planung eines neuen Terminals. Als geografisch geeignetster Standort erwies sich ein Bannwald. Nur durch die Verpflichtung, die 1,3-fache Fläche als Naturalersatz in unmittelbarer Nähe aufzuforsten, konnte ab 2013 der Terminal realisiert werden. Die Fertigstellung erfolgte 2014, und der Betrieb startete Anfang 2015. Die Gesamtkosten mit einer Förderquote von 82 % erreichten 30 Millionen Euro. Die Gesellschafter sind mit 51 % die DB Cargo BTT GmbH, mit 19 % die DUSS und mit 30 % die Karl Schmidt Spedition.

Terminal

Der Containerportalkran mit Spreader (Containergreifvorrichtung), erstellt von der Vorarlberger Firma Künz, überspannt vier Gleise, je eine Lkw-Fahr- und Ladespur sowie vier Abstellspuren für eine dreifache Containerstapelung. Die Abstellkapazität unter dem Spreader beträgt 1.200 TEU, davon 16 mit Elektroanschlüssen. Die Umschlagskapazität ist für jährlich 48.000 Ladeeinheiten dimensioniert.

Der Terminal steht allen Nutzern offen. Folgende wöchentliche Zugverbindungen bestehen bereits: achtmal mit Hamburg, Bremen und Bremerhaven; zweimal mit dem DUSS Terminal Duisburg-Ruhrort und damit der Anbindung von Rotterdam und Antwerpen; einmal via Salzburg mit Triest.

Zur straßenseitigen Erschließung beschaffte die am Terminal beteiligte Karl Schmidt Spedition von Fliegl insgesamt 47 Trailer, die vor Ort stationiert sind. Gerne würde man vermehrt auch im angrenzenden Österreich Frachtgut akquirieren.

Zweite Ausbaustufe

Schon im Mai 2015 erreichte der Terminal nahezu den Volllastbetrieb (40.000 Containerhübe pro Jahr). Deshalb startet im Herbst 2016 die zweite Ausbaustufe. Insbesondere wird ein zweiter Portalkran beschafft und dazu neben der Kranbahn je ein Umfahr- und Abstellgleis erstellt. 2017, nach Fertigstellung der Erweiterung, verdoppelt sich die Leistungsfähigkeit der Anlage. Bereits für 2018 werden 60.000 Ladeeinheiten erwartet.

Für ein weiteres Gleis ist in einer späteren Phase noch genügend Platz vorhanden. Zudem besteht nördlich angrenzend eine Baulandreserve von 22,5 ha, damit ließe sich die Terminalfläche verdreifachen.

Bahnausbau

Bei der nicht elektrifizierten einspurigen Strecke von München über Mühldorf nach Freilassing handelt es sich um die europäische Magistrale TEN 17, Paris – Straßburg – Stuttgart – München – Salzburg – Wien – Preßburg. Entlang der Strecke fallen die vielen Abstellanlagen mit zahlreichen Güterzügen und vorwiegend privaten Dieselloks auf.

Obwohl in den letzten Jahren entlang der Strecke einige Ausbauten erfolgten und die Strecke auch im Bundesverkehrswegeplan als ABS 38 gelistet ist, wird es noch jahrelang dauern, bis die Gesamtstrecke, inklusive der Zweigstrecke nach Burghausen, elektrifiziert und zweigleisig ausgebaut ist. Die Wirtschaftsverbände und Lokalpolitiker fordern nachdrücklich einen zeitnahen Ausbau der Bahnanlagen.



Leercontainerlager; Mitte oben: Parkplatz und Bürogebäude; Hintergrund: Industriegebiet von Burghausen; ganz rechts: vorgesehener Platz für ein Umfahrgleis und zwei Abstellgleise.

© Foto: WiföG Burghausen mbH / Reinhard Marscha / creative factory of design